

in puncto

Lebenshilfe



Ein Heft auch in Leichter Sprache

In diesem Heft:

- Bundes-Teilhabe-Gesetz
- Helfen macht Spaß: Freiwillige gesucht
- Neuer Reise-Katalog

Liebe Leserinnen und Leser,

nach wie vor beschäftigt uns vor allem das geplante Bundesteilhabegesetz.

Der Entwurf des Gesetzes ist in der aktuellen Fassung wegen der erkennbaren Verschlechterung der Lebenssituation vieler Betroffener nicht akzeptabel. Hierin sind wir uns als Lebenshilfe mit allen Sozialverbänden einig und haben dies auf vielfache Weise kundgetan.

Inzwischen befindet sich der Entwurf im Beratungsverfahren im Bundestag, die erste Lesung war bereits, die weitere Anhörung fand Anfang November statt.

Der Petitionsaufruf der Lebenshilfe hatte Erfolg: Bis Anfang November hatten über 150.000 Menschen die Petition unterschrieben, heute werden es einige Tausend mehr sein. Am 7. November wurden die Unterschriften dem Bundestag übergeben, gleichzeitig fand eine Großdemonstration in Berlin am Brandenburger Tor mit mehr als 7000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ganz Deutschland statt. Auch die Lebenshilfe Bremen war mit 70 Demonstranten dabei. Wir hoffen, dass dieser Protest den Verantwortlichen verdeutlicht, dass der Entwurf in diversen Punkten verbessert werden muss, um eine Akzeptanz zu finden.

Aber die Petition und die Demonstration sind nicht die alleinigen Aktivitäten. Wir hoffen, dass die bundesweit und in Bremen vorgenommenen direkten Ansprachen der Verantwortlichen ebenfalls Erfolg zeigen und den Bundestag und den Bundesrat bewegen werden, die aus unserer Sicht erforderlichen Änderungen herbeizuführen.

Die durch die Geschäftsleitung geführten Gespräche auf den Ebenen Parteien, Behindertenbeauftragte, sozialpolitische Funktionäre und Abgeordnete ergaben, dass diese durchaus gewillt sind, den Entwurf im positiven Sinne zu verändern.

Hoffen wir, dass dies kein Trugschluss ist, sondern unser Kampf um eine Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit geistiger Behinderung tatsächlich Erfolg hat. Daher ist es unbedingt erforderlich, jetzt nicht nachzulassen, sondern bis zur Verabschiedung des Gesetzes weiter alle Kanäle zu nutzen, den Entscheidern die Wichtigkeit der „richtigen“ Gesetzesformulierung deutlich zu machen. Daher unterschreiben Sie die Petition – sofern noch nicht vollzogen – und bitten Sie alle Ihnen bekannten Personen, uns mit ihrer Unterschrift zu unterstützen (im Internet unter: www.change.org, TeilhabeStattAusgrenzung).

Ansonsten finden Sie in dieser **in puncto** Berichte zu zahlreichen Aktivitäten der Lebenshilfe Bremen. Wie immer freuen wir uns, von Ihnen Resonanz zu erhalten, auch um die **in puncto** um gewünschte Informationen zu erweitern und zu verbessern. Helfen Sie mit, die **in puncto** zu gestalten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung
und viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Jürgen Burhop

1. Vorsitzender
Lebenshilfe Bremen e.V

Inhalt

4 -5 Bunte Berse

- » Neues Zuhause in Gröpelingen
- » Bewohnerbefragung

6 Teilhabe statt Ausgrenzung

- » Lebenshilfe-Demo in Berlin

7 Recht

- » Neue Urteile kurzgefasst

8-9 Freiwillige

- » Helfen macht Spaß
- » Klaus Lormes hilft gerne
- » Freiwillige unterstützen Freiwillige

10 Neu bei der Lebenshilfe

- » Herzlich Willkommen

11 Veranstaltung

- » Kurs über Sicherheit im Internet

12-13 Freizeit

- » Auf geht's! Freizeit-Spaß für Kinder
- » Tag der offenen Tür in den Spielkreisen
- » Reise-Katalog 2017
- » Kalender und Kunst-Ausstellung

14 Spenden

- » Spende in Ferrari-Rot

15 Kontakt /Impressum

- » Lebenshilfe Bremen - Immer gut beraten

Der neue Reise-Katalog ist da!

Lust auf Sonne und Ferien? Sie können jetzt Urlaub buchen.
Mehr Infos dazu auf Seite 13.



Neues Zuhause in Gröpelingen

Die Fischerhuder Straße zieht um

Die Lebenshilfe baut ein neues Haus in Gröpelingen für Menschen mit Behinderung.

Das Haus ist für die Bewohner aus der Fischerhuder Straße.

Das Haus in der Fischerhuder Straße ist alt.

Es war das erste Haus, das die Lebenshilfe selbst gebaut hat.

Das ist sehr lange her.

Damals gab es noch keine eigenen Wohnungen für Menschen mit Behinderung.

Damals war die Wohn-Gemeinschaft in der Fischerhuder Straße ganz toll.

Heute wollen Menschen mit Behinderung in ihren eigenen Wohnungen wohnen.

Darum baut die Lebenshilfe das neue Haus.

In dem neuen Haus können die Leute:

- alleine in einer Wohnung wohnen.
- mit 1 Person zusammen wohnen.
- mit 3 Personen zusammen wohnen.

Ein Haus mit vielen Wohnungen nennt man auch: Apartment-Haus.

Das Apartment-Haus wird in der Bersestraße gebaut.

Es gibt dort noch mehr neue Häuser.

Da wohnen viele verschiedene Menschen.

Das Wohn-Projekt heißt: Bunte Berse.

Im Herbst 2017 sollen die neuen Bewohner in das Apartment-Haus einziehen.

Alle bereiten sich auf den Umzug gut vor.

Die Mitarbeiter von der Lebenshilfe haben Arbeits-Gruppen.

In den Arbeits-Gruppen überlegen sie:

- Wie muss das Haus sein, damit alle gut leben können?
- Was brauchen die Bewohner, damit es ihnen gut geht?

Die Mitarbeiter haben eine Bewohner-Befragung gemacht.



Alle Bewohner aus der Fischerhuder Straße wurden gefragt: Wie wollen Sie wohnen?

Die Wohnungen wurden klein nachgebaut.
Das nennt man: Modell.

In den Modellen waren kleine Möbel:
Tische und Stühle,
Wasch-Becken und Küchen-Herd.
Die Bewohner konnten sehen,
wie die neuen Wohnungen sind.

Es gab Fotos von allen Bewohnern.
Damit jeder aussuchen konnte,
mit wem er zusammen wohnen will.
So konnten auch die Leute befragt werden,
die nicht so gut sprechen können.

Die Bewohner haben gesagt:

- Ich will in einer Wohnung ganz alleine wohnen.
- Oder:
- Ich will in einer Wohnung mit einer Freundin oder einem Freund wohnen.

Jeder konnte sagen,
mit wem er gerne zusammen wohnen will.

Die Mitarbeiter von der Lebenshilfe haben dann
gemeinsam überlegt:

- Wer will zusammen wohnen?
- Welche Wohnung ist am Besten?

Die Mitarbeiter haben für jeden Bewohner
eine gute Wohnung geplant.

In dem neuen Haus gibt es auch
einen großen Gemeinschafts-Raum für alle.
Die Bewohner können sich dort treffen
und zum Beispiel:

- zusammen Kaffee trinken
- sich unterhalten
- etwas spielen

In der nächsten **in puncto** berichten wir,
wie es mit der Bunten Berse weiter geht.



Lebenshilfe-Demo in Berlin

Mehr als 7000 Menschen

Die Lebenshilfe hat eine große Demo gemacht.
Eine Demo ist ein öffentliches Treffen.

Es geht darum, seine Meinung zu sagen.

Die Demo war am 7. November 2016 in Berlin.

Mehr als 7 Tausend Menschen waren dabei.

Mit der Demo wollte die Lebenshilfe zeigen:

Wir wollen ein gutes Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Und wir wollen ein gutes Pflege-Stärkungs-Gesetz.

Die Lebenshilfe findet:

Die geplanten Gesetze haben Nachteile
für Menschen mit geistiger Behinderung.

Das geht nicht.

Die geplanten Gesetze müssen geändert werden.

Menschen mit geistiger Behinderung
dürfen nicht ausgeschlossen werden.

Menschen mit Behinderung sollen bekommen,
was sie brauchen.

Die Lebenshilfe hat deshalb Unterschriften gesammelt.

Mehr als 150 Tausend Menschen haben unterschrieben

Sie wollen keine Verschlechterungen
für Menschen mit Behinderung.

Die Unterschriften wurden bei der Demo an Politiker gegeben.

Dazu wurden ganz viele Luft-Ballons in die Luft gelassen.

Aus Bremen sind 70 Leute zur Demo nach Berlin gefahren.

Sie sind mit einem großen Bus gefahren.

Um 6 Uhr morgens ging die Fahrt schon los.

In Berlin gab es noch eine Stadt-Rundfahrt.

Spät am Abend waren alle wieder zuhause.

Es war ein langer Tag.

Aber alle fanden die Fahrt gut und wichtig.

Jörg Alde war dabei. Er sagt:

Mir hat die Bus-Tour gefallen.

Wir haben sogar eine Stadt-Rundfahrt gemacht.

Mir hat auch die Trommel-Gruppe bei der Demo gefallen.

Heike Goetze sagt:

Ich fand gut, dass die Demo am Brandenburger Tor war.

Ich hoffe, dass das Gesetz geändert wird!



Neue Urteile kurzgefasst

Aktuelles aus der Rechtsberatung

Änderungen bei Regelbedarfen ab 2017

Der Referentenentwurf für ein Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen sieht Verbesserungen für erwachsene Menschen mit Behinderung vor, die auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen sind und bei ihren Eltern leben.

Bisher wurde bei diesen Personen häufig keine eigene Haushaltsführung anerkannt mit der Folge, dass ihnen nur ein verringerter Betrag nach der Regelbedarfsstufe 3 gewährt wurde. Durch eine Entscheidung des Bundessozialgerichts aus dem Jahr 2015 trat in der Praxis zwar eine Änderung ein, jedoch mit Einschränkungen. Mit der geplanten Neuregelung, die ab 2017 gelten soll, kommt es für die Zuordnung zu den Regelbedarfsstufen nicht mehr auf eine eigene Haushaltsführung, sondern auf die Wohnsituation an.

Änderungen sind auch bei den Kosten der Unterkunft für Grundsicherungsberechtigte vorgesehen. Wohnt jemand in einem Mehrpersonenhaushalt, sind die angemessenen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung anteilig zu übernehmen, ohne dass es auf die nachweisbare Tragung dieser Kosten ankäme.

Zum Anspruch auf Übernahme der Unterkunftskosten hatte das Bundessozialgericht bereits im Dezember 2015 in einem Fall entschieden, dass auch ohne Abschluss eines schriftlichen Untermietvertrags zwischen einem Vater und seiner behinderten volljährigen, grundsicherungsberechtigten Tochter diese Anspruch auf Übernahme anteiliger Kosten durch den Grundsicherungsträger hat.

Zusätzliche Betreuungsleistungen nach dem SGB XI

Einzelne Pflegekassen haben sich neuerdings auf den Standpunkt gestellt, dass sie keine Leistungen nach § 45 b SGB XI für die Zeit vor einer förmlichen Antragstellung gewähren müssten. Im Referentenentwurf des Pflegestärkungsgesetzes III hat der Gesetzgeber klargestellt, dass der Anspruch mit Feststellung der Pflegebedürftigkeit und dem Vorliegen häuslicher Pflege entsteht. Ausreichend sei es, wenn der Antrag auf Erstattung der Kosten für entstandene Eigenbelastungen im Nachhinein (für das Vorjahr innerhalb des laufenden Kalenderhalbjahres) eingereicht wird.

Gebärdensprachdolmetscher für Bewohnerbeiratstätigkeit

Das Landessozialgericht (LSG) Niedersachsen-Bremen hat mit einem Urteil vom August 2016 die Berufung des Sozialhilfeträgers gegen eine Entscheidung des Sozialgerichts Bremen zurückgewiesen, mit dem dieser dazu verpflichtet worden ist, die dem Kläger aufgrund seiner Tätigkeit als Heimbeirat entstehenden Kosten eines Gebärdensprachdolmetschers zu übernehmen. Nach Auffassung des LSG kann der Kläger einen externen Dolmetscher beanspruchen. Eine unbefangene Diskussion der Beiratsmitglieder im Beisein von für Dolmetschdienste herangezogenen Mitarbeitern des Wohnheimträgers sei nicht möglich. Eventuelle Ansprüche gegenüber dem Heimbeirat oder dem Wohnheimträger können dem Kläger nicht entgegengehalten werden, da diese keine bereiten Mittel darstellen.

Gerichtliche Eilverfahren

Das Bundesverfassungsgericht hat die Entscheidung des Landessozialgerichts Rheinland-Pfalz aufgehoben, mit dem ein Antrag auf Erhöhung eines Persönlichen Budgets im Eilverfahren abgelehnt worden ist. Mit dem verfassungsrechtlichen Gebot auf einen effektiven Rechtsschutz aus Artikel 19 Absatz 4 Grundgesetz (GG) sei es nicht vereinbar, wenn die Anforderungen an das Vorliegen von Eilbedürftigkeit, den sogenannten Anordnungsgrund, überspannt würden. Daraus, dass der Antragsteller in der Vergangenheit seine finanziellen Verpflichtungen habe erfüllen können, dürfe nicht der Schluss gezogen werden, er sei auch weiterhin leistungsfähig und die Angelegenheit daher nicht eilbedürftig.

Persönliche Anhörung vor Anordnung einer Betreuung

Angesichts der mit einer Betreuung verbundenen tiefen Eingriffe in das allgemeine Persönlichkeitsrecht ist eine persönliche Anhörung durch das Betreuungsgericht grundsätzlich unverzichtbar. Dies hat die 3. Kammer des Ersten Senats des Bundesverfassungsgerichts im März 2016 entschieden und damit die große Bedeutung der persönlichen richterlichen Anhörung im Betreuungsverfahren erneut hervorgehoben. Die Anordnung einer Betreuung ohne diese Anhörung verletzt nicht nur das Recht auf rechtliches Gehör, sondern stellt auch eine Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts aus Art. 2 Abs.1 in Verbindung mit Art.1 Abs.1 GG dar.

Rechtsberatung

Sie haben rechtliche Fragen, Probleme mit der Krankenkasse, dem Amt oder der Pflegekasse? Wenden Sie sich an unsere Rechtsberatung. Für Mitglieder der Lebenshilfe Bremen ist die Beratung kostenlos.

Termin: jeden Mittwochnachmittag und nach Vereinbarung

Kontakt: Doris Galda, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Sozialrecht

Terminvereinbarung: Tel. 387 77 0, recht@lebenshilfe-bremen.de

Eine Beratung ist ebenfalls möglich bei Günther Hoffmann, Rechtsanwalt und Notar, Fachanwalt für Erbrecht, Langenstr. 30, Tel. 17 57 40, hoffmann@dr-mahlstedt.de. Termine nach Vereinbarung.

Helfen macht Spaß

Viele haben schon mitgemacht

Das Projekt ist für Menschen mit Behinderung. Damit sie auch freiwillig helfen können. Seit April haben die Freiwilligen bei vielen Aktionen mitgemacht.

Zum Beispiel:

Bei einem Fest in Blumenthal haben Freiwillige in einem Café geholfen.

Beim Friedens-Lauf um den Bremer Markt-Platz haben Freiwillige Äpfel und Wasser verteilt.

Bei der Weser-Fahrt der Lebenshilfe haben Freiwillige den Gästen das Essen gegeben.

Bei einem Musik-Fest am Werder-See haben Freiwillige die Gäste begrüßt. Und sie schenkten Kaffee für die Besucher aus.

Bei einem Schlager-Nachmittag in Walle haben Freiwillige Tische und Stühle aufgebaut. Sie haben auch den Raum geschmückt. Und sie haben beim Aufräumen geholfen.

Die Freiwilligen hatten viel Spaß. Zum Beispiel: Elke Rauschenberg. Sie sagt: Ich bin gern mit anderen unterwegs. Wenn ich Leuten etwas Gutes tun kann, freue ich mich.

Viele Freiwillige wollen gern regelmäßig helfen.

Im April ist das Projekt leider vorbei. Aber wir wollen, dass Menschen mit Behinderung auch weiter freiwillig helfen können.

Deshalb arbeiten wir mit der Bremer Freiwilligen-Agentur zusammen. Die Freiwilligen-Agentur sucht dann für die Freiwilligen Orte, wo sie helfen können.

Bis Ende März können sich Freiwillige noch bei Julia Mandos melden.

Telefon 387 77 30

mandos@lebenshilfe-bremen.de



Klaus Lormes hilft gerne Viel Spaß als Freiwilliger

Ich helfe gerne.

Das ist eine schöne Abwechslung.

Das sagt Klaus Lormes.

Er ist 52 Jahre und wohnt schon lange in einer Wohn-Gruppe von der Lebenshilfe.

Klaus Lormes arbeitet bei der Werkstatt Bremen.

Wenn er nicht arbeitet, macht er gerne andere Dinge.

Er hat schon oft geholfen.

Zum Beispiel:

- bei Festen von der Lebenshilfe
- beim Friedens-Lauf in der Innen-Stadt
- bei einem Musik-Festival
- bei einem Schlager-Nachmittag für alte Menschen

Klaus Lormes sagt:

Es macht Spaß, neue Leute kennen zu lernen und mal was ganz anderes zu machen.

Ich will sehr gerne weiter bei dem Projekt mitmachen.

Ich hoffe, es gibt noch ganz viel zu tun!



Freiwillige unterstützen Freiwillige

Das besondere Engagement für gesellschaftliche Teilhabe

Menschen mit geistiger Beeinträchtigung haben Spaß am freiwilligen Engagement. Die Erfahrungen aus dem Projekt „Helfen macht Spaß“ zeigen eindrucksvoll, mit welcher Begeisterung sich Menschen mit Beeinträchtigung in den unterschiedlichsten Einsatzfeldern freiwillig engagieren.

Für sie ist das Engagement eine sinnstiftende Tätigkeit, die ihnen gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht, Anerkennung bringt und die Erfahrung schenkt: „Ich bin wirksam und wertvoll.“

Einige dieser Freiwilligen benötigen dabei Unterstützung. Die Lebenshilfe Bremen sucht daher Menschen ohne Beeinträchtigung, die Freiwillige mit Beeinträchtigung bei ihrem Engagement als Tandempartner begleiten, beispielsweise bei Tagesaktionen, Wegebegleitungen oder auch bei der Unterstützung von regelmäßigen Einsätzen in Senioreneinrichtungen, im Tier- oder Umweltschutz oder bei Sport- und Kulturveranstaltungen.

Wenn Sie Lust haben, Menschen mit Beeinträchtigung bei ihrem Engagement zu unterstützen, melden Sie sich.

Kontakt: Iris Bunzendahl, Koordination Freiwillige, Tel. 387 77 54,

E-Mail: bunzendahl@lebenshilfe-bremen.de



Herzlich Willkommen!

Wir begrüßen neue KollegInnen

Neue Koordinatorin für Reisen

Bianca Baumgarten kennen alle, die in den letzten Jahren mit Lebenshilfe Tours unterwegs waren. Sie organisiert die Reisen für Erwachsene. Jetzt ist sie in Elternzeit. Für ihre Vertretung konnten wir Aldona Godyk gewinnen. Frau Godyk hat bereits viel Erfahrung mit der Organisation von Reisen. In Berlin hat sie für Sterntalreisen gearbeitet, die auch Reisen für Menschen mit Behinderung anbieten, und davor im internationalen Jugendaustausch.



Neue Koordinatorin für die Freizeitangebote für Kinder

Ebenfalls neu im Team der Familienunterstützenden Dienste ist Fadua Bouazzaoui. Sie kümmert sich seit September um die Reisen, Ausflüge und Projektwochen für Kinder. Frau Bouazzaoui hat an der Universität Bremen studiert, ist Gesundheitswissenschaftlerin und war einige Jahre am Institut für Public Health und Pflegeforschung wissenschaftlich tätig. Zudem beschäftigt sie sich als Referentin mit Themen wie „Interkulturelle Öffnung“ und „Kultursensible Beratung und Pflege“.

Neuer stellvertretender Fachbereichsleiter Wohnen

Seit dem 1. September ist Olaf Brumloop der neue stellvertretende Fachbereichsleiter Wohnen. Herr Brumloop hat in Bremen Diplom-Behindertenpädagogik studiert und eine Zusatzausbildung in systemischer Beratung. Nach verschiedenen Tätigkeiten in der Behindertenhilfe in Hamburg, Schleswig-Holstein und Bremerhaven übernahm er 2012 im Bereich Wohnen der Lebenshilfe Bremen die Regionalleitung für Vegesack-Lesum.



Neuer Regionalleiter Wohnen

Die Nachfolge von Olaf Brumloop übernahm zum 1. September Jörn Rogge. Herr Rogge hat Pflege- und Gesundheitsmanagement an der Hochschule Bremen studiert und während seines Studiums bis 2011 bei der Lebenshilfe in einer Wohngemeinschaft und einer Wohngruppe gearbeitet. Nach dem Studium war er in verschiedenen Einrichtungen der Behindertenhilfe tätig. An seiner neuen Arbeit gefällt ihm die Vielfältigkeit und „dass ich mit so vielen unterschiedlichen Menschen zusammenarbeiten kann.“

Neun Heilerziehungspfleger beenden ihre Ausbildung

In diesem Jahr haben neun Auszubildende ihren erfolgreichen Abschluss zum Heilerziehungspfleger im Fachbereich Wohnen der Lebenshilfe Bremen gemacht. Wir gratulieren den Absolventinnen und Absolventen und freuen uns, dass wir sieben dieser Fachkräfte direkt nach Beendigung der Ausbildung einstellen konnten. So erweist sich die fachpraktische Ausbildung, die die Lebenshilfe Bremen in Kooperation mit der staatlich anerkannten Fachschule für Heilerziehungspflege IWK in Delmenhorst anbietet, als gutes Mittel gegen den Fachkräftemangel. In diesem Jahr haben weitere sieben junge Frauen und Männer eine Ausbildung bei der Lebenshilfe Bremen begonnen.



Kurs über Sicherheit im Internet

Wie kann ich mich schützen?

Wir machen einen Kurs in Leichter Sprache.
Der Kurs ist über das Internet und über Soziale Medien.

Wann: **Freitag, 20. Januar 2017**
Uhrzeit: **15:30 Uhr bis 18:30 Uhr**
Wo: **Geschäfts-Stelle der Lebenshilfe
Waller Heerstraße 55**



Das Internet und soziale Medien sind spannend.
Soziale Medien sind zum Beispiel:
Facebook, What's App, Snapchat oder Instagram.

Mit den Programmen kann man mit anderen Kontakt haben.
Man kann auch Bilder tauschen.

Das machen heute viele Menschen.
Es macht Spaß.

Aber man muss wissen, was wichtig ist.

Haben Sie Fragen zu den Sozialen Medien und dem Internet?

Zum Beispiel:

- Welche Infos möchte ich anderen im Internet über mich zeigen?
- Was soll niemand sehen?
- Welche Fotos lade ich im Internet hoch?



Dann machen Sie mit beim Kurs in Leichter Sprache.

- Sie können Fragen stellen.
- Sie können viel lernen.
- Dann kennen Sie Ihre Rechte.

Mit mehr Vorsicht haben Sie mehr Spaß im Internet!



Bitte melden Sie sich bis zum 21. Dezember 2016 an!

Kontakt: Julia Mandos
Tel: 38 777 30
E-Mail: mandos@lebenshilfe-bremen.de

Auf geht's! Freizeit-Spaß für Kinder und Jugendliche

Ausflüge und Projektwochen im Frühjahr 2017

Tolle Ausflüge am Samstag - die gibt es bei der Lebenshilfe einmal im Monat. Das Freizeitprogramm erscheint zweimal im Jahr.

Am 14. Januar geht es nach Verden zum Schwimmen ins Ronolulu. Am 4. Februar steht ein Tagesausflug ins Klimahaus in Bremerhaven auf dem Programm. In Hamburg gibt es die Kinderwelt Rabatzz! Da fahren wir am 11. März hin. Der jährliche Oster-Spaß findet am 1. April im KoBe in Walle statt. Am 20. Mai geht es in die Kinderwildnis und am 17. Juni auf den Kinderbauernhof Tenever.

In den Osterferien sind in Kooperation mit dem CVJM, dem BUND und Werder Bremen drei Projektwochen geplant: Das Day Camp mit dem CVJM bietet Spaß, Spiel und Aktionen, Fuß-



ball-Freunde zwischen 8 und 16 Jahren können im Feriencamp von Werder Bremen trainieren und bei der Projektwoche mit dem BUND in der Kinderwildnis geht es diesmal um Indianer. Alle Projektwochen finden in der Woche vor Ostern vom 10. bis 13. April statt.

Auch in diesem Jahr unterstützt die Firma Lenderoth unsere Freizeitangebote mit einer großzügigen Spende. Deshalb sind die Teilnahmegebühren für Kinder und Jugendliche wieder sehr günstig. Wir bedanken uns herzlich bei der Firma Lenderoth!

Weitere Infos und Anmeldung: Fadia Bouazzaoui, Tel. 387 77 52, bouazzaoui@lebenshilfe-bremen.de und auf unserer Homepage: www.lebenshilfe-bremen.de

Tag der offenen Tür in den Spielkreisen

Jetzt für das neue Jahr anmelden

In den Spielkreisen der Lebenshilfe Bremen können Kinder gemeinsam spielen, toben, basteln, singen und erste Erfahrungen ohne ihre Eltern machen. Die Spielkreise sind offen für Kinder mit und ohne Beeinträchtigung zwischen 12 Monaten und bis zur Vollendung des 4. Lebensjahres.

In Walle und Gröpelingen gibt es jeweils vier Gruppen, an denen die Kinder zweimal pro Woche für fünf Stunden teilnehmen können. Sechs bis acht Kinder sind jeweils in einer Gruppe und lernen so auf behutsame Weise, sich auf außerfamiliäre Bezugspersonen einzustellen. Ein geregelter Tagesablauf und das gemeinsame Spielen erleichtern den Kindern das Einleben in die altersgemischten Gruppen. Begleitet werden die Gruppen von einer Pädagogin/einem Pädagogen und einer Zweitkraft.

Das Gruppengeld beträgt monatlich 10 Euro. Das Geld wird ausschließlich für die Kinder verwendet. Beispielsweise für das gemeinsame Frühstück, für Ausflüge und Bastelmaterial. Auch Geburtstagsgeschenke und das Erinnerungsheft, das jedes Kind am Ende der Spielkreiszeit erhält, werden von diesem Geld bezahlt.



Am Freitag, 20. Januar öffnen die Spielkreise in Walle, Auguststraße 40/42, und in Gröpelingen, Gröpelinger Heerstraße 207, für Kinder und Eltern ihre Türen. Zwischen 10 und 12 Uhr können interessierte Eltern sich die Räumlichkeiten anschauen und sich über die Spielkreise informieren. Sie können die Anmeldeunterlagen mitnehmen oder vor Ort ausfüllen.

Die Spielkreise in Gröpelingen werden voraussichtlich Ende 2017 in das neue Haus „Bunte Berse“ in Gröpelingen umziehen. Die Pläne für die neuen Räume werden am Tag der offenen Tür in Gröpelingen vorgestellt. Neben den Spielkreisen ist in der Bunten Berse auch eine neue Kinderkrippe in Planung. Eltern, die sich für einen Platz interessieren, können sich schon jetzt an die Leiterin der Spielkreise, Verena Löw wenden: Tel. 222 12 16, loew@lebenshilfe-bremen.de

Reise-Katalog 2017

Jetzt zum Urlaub anmelden

Wohin soll die Reise gehen?

Der neue Reise-Katalog von Lebenshilfe Tours ist da.

Darin finden Sie Reisen für Erwachsene und Reisen für Kinder und Jugendliche.

Es gibt kurze und lange Reisen.

Es gibt Reisen für jeden Wunsch.

Sie können sich am Strand ausruhen.

Zum Beispiel: an der Nordsee.

Oder Sie machen eine Reise ins Ausland.

Zum Beispiel: nach Griechenland oder Mallorca.

Die Kinder-Reisen gehen zum Beispiel auf den Reiter-Hof oder ans Meer.

Wenn Sie den Reise-Katalog bis zum 14. Dezember nicht bekommen haben, dann rufen Sie uns an: Telefon 387 77 0.

Wir schicken Ihnen den Reise-Katalog.

Oder Sie schauen auf unsere Internet-Seite: www.lebenshilfe-bremen.de



Kalender und Kunst-Ausstellung

Mit schönen Bildern durch das Jahr

Bei der Lebenshilfe gibt es zwei Gruppen für Leute, die gerne malen und basteln.

Eine Gruppe trifft sich im Übersee-Museum, eine Gruppe in Kattenesch.

In den Gruppen wurden viele schöne Bilder gemalt.

Mit Blumen, Fischen und schönen Farben.

Von diesen Bildern haben wir einen Kalender gemacht.

Sie können den Kalender bei uns kaufen.

Er kostet 5 Euro.

Sie bekommen ihn in der Geschäfts-Stelle.

Die Bilder werden auch in einer Ausstellung gezeigt.

Die Ausstellung heißt Vielgestalt.

Die Ausstellung ist in der Stadt-Bibliothek Bremen

vom 16. Februar bis 14. März 2017.

Wir laden Sie ein zur Ausstellungs-Eröffnung:

Donnerstag, 16. Februar, 17 Uhr

Stadt-Bibliothek Bremen, Am Wall 201.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß

mit unserem Kalender 2017.



Spende in Ferrari-Rot

Begeisterung über Rennsport-Artikel

Neben verschiedenen größeren und kleineren Geldspenden erhielten wir in den letzten Monaten eine ausgefallene Sachspende: Marcus Funke liebt den Rennsport. Besonders begeistert ihn das Team Ferrari. Über mehrere Jahre hat er Sportartikel gesammelt. Vor einem Umzug in diesem Jahr trennte er sich von einigen seiner Sammlerstücke. Hemden, Jacken, T-Shirts, Caps und Modellautos schenkte er der Lebenshilfe Bremen.

„Geben Sie diese Dinge bitte an Menschen weiter, die daran ihre Freude haben“, so Marcus Funke. Und das taten wir. Bei der Lebenshilfe-Weserfahrt im August veranstalteten wir eine Verlosung, an der ausschließlich Nutzerinnen und Nutzer der Lebenshilfe Bremen teilnehmen durften. Insgesamt 20 Preise konnten verteilt werden. Die Spannung war groß, die Begeisterung bei den Gewinnerinnen und Gewinnern riesig. Ein herzliches Dankeschön an Marcus Funke, der diese Freude möglich machte!



Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern!

Spenden-Konto bei der Sparkasse Bremen
 IBAN DE17 2905 0101 0001 0030 03 BIC SBREDE22XXX



Lebenshilfe Bremen – Immer gut beraten

Bei der Lebenshilfe Bremen gibt es Beratung zu vielen Fragen.
Die Beratung ist für Menschen mit Behinderung und ihre Familien.
Wenn Sie mehr wissen wollen, rufen Sie uns an.

Lebenshilfe Bremen e.V. Geschäftsstelle

Waller Heerstr. 55, 28217 Bremen
Tel. 387 77 0
info@lebenshilfe-bremen.de

Rechtsberatung

Tel. 387 77 0
recht@lebenshilfe-bremen.de

Beratung für Angehörige und NutzerInnen

Cara Sharpe, Tel. 387 77 35
sharpe@lebenshilfe-bremen.de

Beratungsstelle Migration und Behinderung

Mustafa Ertunc, Tel. 387 77 65
ertunc@lebenshilfe-bremen.de

Beratung zur Frühförderung

Martina Klatt, Tel. 22 21 20
fruehe-hilfen@lebenshilfe-bremen.de

Wohnberatung

Lena Rolfes Timmreck, Tel. 387 77 15
wohnberatung@lebenshilfe-bremen.de

Beratung zur Leichten Sprache

Elisabeth Otto, Tel. 387 77 69
leichte-sprache@lebenshilfe-bremen.de

Beratung für Geschwister

Marlies Winkelheide, Tel. (04208) 89 56 10
geschwisterkinder@lebenshilfe-bremen.de

Beratung zum Betreuungsrecht Hilfswerk Bremen e.V.

Ina Schneider, H.-P. Keck, Tel. 222 15 23
betreuungsverein@hilfswerk-bremen.de

Impressum

Herausgeber

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.
Waller Heerstraße 55, 28217 Bremen
Tel. (0421) 387 77 0, Fax (0421) 387 77 99
inpuncto@lebenshilfe-bremen.de, www.lebenshilfe-bremen.de

Redaktion: Petra Brödner, Andreas Hoops, Hans-Peter Keck,
Kirsten Lüpke

Gestaltung: Kirsten Lüpke

Fotos: Jan Pauls, Verena Löw, Klaus-Dieter Wenig, Roland Schiffler,
Foto-Studio Penz, Axel Schmitz-Justen, privat, Lebenshilfe Bremen
Abbildungen Leichte Sprache: © Lebenshilfe für Menschen mit
geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier
Fleetinsel, 2013-2016

Logo Leichte Sprache: inclusion europe

Druck: Geffken & Köllner, Bremen



www.lebenshilfe-bremen.de